

EIN KURZER STIMMUNGSBERICHT AM MORGEN

"Geh doch mal duschen. Die Duschen sind ganz gut hier" sagte Micha heute Morgen.

Keine schlechte Idee, dachte ich. Nun weiß man ja, dass Männer und Frauen in Parallelwelten leben. Dass Männer und Frauenduschen das auch tun, wusste ich nicht. Es kann aber auch sein, dass meine Dusche wusste, dass ich an einem Bestseller- Werk arbeite: die große Enzyklopädie der Campingduschen dieser Welt.

Allen gemeinsam ist, dass man seine Klamotten nirgendwo aufhängen kann, ohne dass sie nass werden. Es sei denn, man hängt sie über eine gerade nicht benutzte Klotür oder die Nachbardusche. Meine Dusche begann recht hoffnungsvoll. Die Temperatur stimmte, meine Frisur saß. Kaum hatte ich diese eingeschäumt, wurde es brühend heiß, ich sprang hervor, regulierte sie so, dass sie eiskalt wurde und wartete geduldig, während ICH eiskalt wurde, bis man es wieder wagen konnte. Fortan wusch ich mich nur sequenzweise, mal dies, mal das, mit immer dem gleichen Schauspiel.

Raus aus der Dusche, rein in die Dusche.

So blieb das ganze kurzweilig und wurde atmosphärisch dadurch verdichtet, dass der Engländer in der Nachbardusche rotzte und kolpste, während der Holländer nebenan trällerte:
„Die kleine Kneipe in meiner Straße, da wo das Leben noch lebenswert ist.“

Kurz überlegte ich, ob ich mit „Warum ist es am Rhein so schön?“ mit einstimmen sollte, unterließ es aber dann, um den Ruf der Deutschen nicht noch mehr zu ramponieren.

Eins wurde mir in dieser Dusche jedoch klar: Es schadet nie, Campingduschen nur im Pelzmantel, bei beheizten Räumen eventuell alternativ mit gefüttertem Regenmantel zu betreten!